



Copyright: DAI/Julia Gresky

VORTRAGSREIHE »NEUE BIOARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN«

TAPHONOMIE UND PATHOLOGIE: BEISPIELE AUS DER ARCHÄOLOGISCHEN FORSCHUNG

JULIA GRESKY | *Deutsches Archäologisches Institut, Referat für Naturwissenschaften, Zentrale-ZWA,
Zentrale, Anthropologie*

Menschliche Skelette aus archäologischem Kontext bieten ein sehr großes Informationspotential. Zusätzlich zum Umgang mit dem Körper nach dem Tod lernen wir viel über die Krankheiten, an denen ein Mensch zu Lebzeiten litt: Die taphonomischen Veränderungen an den Skeletten aus Göbekli Tepe, Osttürkei, geben Hinweise auf den Umgang mit den Toten vor mehr als 10.000 Jahren. Eine Treponematose bei zwei Individuen aus dem byzantinischen Olympia bietet einen neuen Anstoß zur Diskussion der Ursprünge verschiedener Syphilisformen. Paläopathologische Untersuchungen kleiner fibro-ossärer Läsionen im Schädel, die bisher in der Forschung nicht beachtet wurden, können einen wichtigen Beitrag zu klinischen Fragen liefern.

